

## **„Operation Gideon“: die vereitelte Invasion**

Immer mehr Elemente der Beteiligung der Vereinigten Staaten an der gescheiterten Operation gegen die Bolivarische Republik Venezuela treten ans Licht

In den frühen Morgenstunden des 3. Mai entdeckte das venezolanische Militär zwei Schnellboote an der Nordküste, in der Region Macuto im Bundesstaat La Guaira, 20 Minuten von Caracas entfernt, in denen mutmassliche Söldner unterwegs waren.

Die Operation gegen die Landung - deren Verwirklichung einen grossen militärischen Interventionsplan ausgelöst hätte, ähnlich dem, der bei der Söldnerinvasion von Playa Girón im Jahr 1961 in Kuba geplant war - hinterliess acht Tote und 13 Terroristen wurden gefangen genommen, darunter zwei US-Amerikaner namens Luke Alexander Denman und Airan Berry. Laut Telesur arbeitete eine dieser Personen zuvor im Sicherheitsteam von Donald Trump.

„Wir wussten alles: worüber sie sprachen, was sie assen, was sie nicht assen, was sie tranken, was sie nicht tranken, wer sie finanzierte“, sagte der venezolanische Präsident Nicolás Maduro.

Der Präsident stellte fest, dass „die Regierung der USA die Vorbereitung dieser Aktion an die DEA delegierte und deren gesamte operative Planung an eine private Firma, Silvercorp vergab.“

„Die DEA wendete sich an die Chefs und Kartelle der kolumbianischen Alta Guajira“, sagte der Staatschef, der auch die Regierung des kolumbianischen Präsidenten Iván Duque der Mitschuld anklagte.

In Bezug auf die Erklärung des Magnaten-Präsidenten der Vereinigten Staaten stellte Maduro klar, dass „Trump jeden Morgen Berichte zu Venezuela erhält, es ist unmöglich, dass er nichts von dem Angriff wusste“. Maduro enthüllte, dass die Regierung der USA mit der Söldnerfirma Blackwater über die Invasion Venezuelas mit 5'000 Männern zu einem Preis zwischen 40 und 50 Millionen Dollar verhandelt hatte.

Granma, 7.5.2020.

Granma > Aggression. Venezuela. Granma, 2020-05-07